

Mitgliederversammlung des Bundesverbands der Deutschen Spirituosen-Industrie

Donnerstag, 19. Mai 2022, 11:15 Uhr

The Charles Hotel

Sophienstraße 28, 80333 München

Grußwort

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ernst,

sehr geehrte Frau Wiesgen-Pick,

sehr geehrter Here Professor Lutz,

sehr geehrter Herr Schießler,

sehr geehrter Herr Gerig,

sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung
und die Gelegenheit, bei Ihrer
Mitgliederversammlung zu sprechen.

Ich bin heute sehr gerne zu Ihnen gekommen.

Das liegt nicht nur daran, dass der
Bundesverband der Deutschen Spirituosen-
Industrie seit Dezember 2021 ein hoch
geschätztes Mitglied meiner Organisation ist.

Das liegt nicht nur daran, dass Genuss und
Geselligkeit zu Bayern gehören wie die Berge
und das Brauchtum.

Das liegt vor allem auch daran, dass Ihre Branche auf ganz besondere Art und Weise verkörpert, was das Unternehmertum in unserem Land so einzigartig macht:

- Die Spirituosen-Industrie verbindet Tradition mit Innovation.
- Die Spirituosen-Industrie verbindet Lebensfreude mit Verantwortungsbewusstsein.
- und die Spirituosen-Industrie verbindet regionale Verbundenheit mit internationaler Aufgeschlossenheit.

Kurzum: Der Anteil Ihrer Werte und Ideale am deutschen Unternehmergeist ist hochprozentig!

Leider hat die Spirituosen-Industrie in diesen Tagen mit denselben Herausforderungen zu kämpfen, wie die Gesamtwirtschaft. Tatsache ist, dass wir uns seit mehr als zwei Jahren im Ausnahmezustand befinden. So fällt der russische Angriffs-Krieg mit all seinen

verheerenden Folgen in eine Zeit, in der die Wirtschaft noch immer massiv unter den Auswirkungen der Pandemie leidet.

In der neuen Realität, so lautet ja die Überschrift ihrer Mitgliederversammlung, stecken wir im Krisenmodus fest. Und leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass uns nicht nur die Dauer der Krise, sondern auch ihre ansteigende Intensität immer stärker unter Druck setzt.

Klar ist: Die internationalen Lieferketten sind aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine massiv gestört. Darunter hat auch ihre Branche zu ächzen, die auf Getreide-, Gewürz- und Kräuterimporte angewiesen ist.

Die mit Abstand stärksten Beeinträchtigungen stellen aber die exorbitanten Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen dar. Bei der Preisentwicklung und Sicherheit unserer Energieversorgung geht es für die Unternehmen wirklich ans Eingemachte! Mangels Alternativen

zu den Lieferungen aus Russland ist die Gas-Frage für unsere Unternehmen dabei die alles Entscheidende. Käme es zu einem Stopp dieser Lieferungen, würde es für die Wirtschaft sehr schnell sehr kritisch werden.

Das gilt vor allem für die energieintensiven Betriebe, zu denen etwa die Glashersteller zählen. Ich brauche Ihnen an dieser Stelle nicht erläutern, welche Konsequenzen eine drastisch eingeschränkte Produktion von Glasflaschen gerade auch für ihre Industrie hätte – schon jetzt gehen die Preise hier durch die Decke.

Meine Damen und Herren,

emotional läge es natürlich nahe, alles zu tun, um Putin die Finanzierung seines barbarischen Krieges zu erschweren – auch mittels eines Gasembargos. Die Vernunft, von der wir uns gerade in diesen aufgewühlten Zeiten leiten lassen sollten, rät uns aber eindringlich davon ab. Denn klar ist: Käme demnächst kein Erdgas

aus Russland mehr zu uns ins Land, hätte dies eine Rezession zur Folge. Wir brauchen aber eine stabile Wirtschaft, wenn wir die Ukraine weiter unterstützen und den Druck auf Russland aufrechterhalten wollen. Fakt ist: Nur eine starke Wirtschaft kann in der Krise helfen!

Ich kann daher nur begrüßen, dass die Bundesregierung hier ebenso wie die Bayerische Staatsregierung standhaft ist und ein Gasembargo gegenüber Russland ablehnt. Wir dürfen uns mit den Sanktionen nicht am Ende selber am meisten schaden!

Dringend notwendig ist es mit Blick auf drohende Versorgungsengpässe, die noch im Betrieb befindlichen Kernkraftwerke temporär weiter zu betreiben und Kohlekraftwerke zu re-aktivieren. Denn dadurch könnten wir Gas, das aktuell für die Stromproduktion verwendet wird, einsparen. Ich will aber betonen: Wir dürfen uns keinesfalls von unserem

energie-politischen Weg abbringen lassen und müssen den Ausbau der Erneuerbaren Energien mit Wucht vorantreiben. Das ist in jeder Hinsicht die sauberste und auch kostengünstigste Lösung.

Zudem brauchen wir in der aktuellen Situation ein Belastungsmoratorium für die Wirtschaft: Wer Unternehmen und Arbeitsplätze retten und Wachstumskräfte freisetzen will, darf der Wirtschaft keine neuen Fesseln auferlegen!

Zur Wahrheit gehört aber leider: Selbst während der Pandemie sind die bürokratischen und kostenseitigen Belastungen für die Unternehmen weiter angewachsen. Hier muss endlich ein Stoppschild gesetzt werden, und dieses Stoppschild kann nicht groß genug sein!

Neue Fesseln sind auch mit Blick auf das Thema Alkoholwerbung fehl am Platz. Die Menschen in unserem Land brauchen keine überzogene staatliche Bevormundung. Sie wissen selbst am

besten, was es heißt, maßvoll zu genießen.
Wir setzen deshalb auf Eigenverantwortung und
Selbstbestimmung statt auf Einschränkung und
Fremdkontrolle.

Meine Damen und Herren,

von Bundesaußenministerin Baerbock stammt
der Satz: „Wenn die Welt eine andere ist, muss
auch die Politik eine andere sein.“ An dieser
zutreffenden Aussage sollte sich die Politik
orientieren und sich auf das für unser Land jetzt
Wesentliche konzentrieren!

Ich bin überzeugt: Wenn wir das tun, werden
wir einen Weg aus dem Krisenmodus finden
und auch die „neue Realität“ für uns positiv
gestalten.

Meine Zuversicht speist sich aus der Struktur,
der Stärke und dem Spirit unserer Wirtschaft.
Diese Wirtschaft, und speziell ihre Branche, ist
geprägt durch mittelständische

Familienunternehmen, die sich seit Jahrzehnten erfolgreich am Markt behaupten.

- Diese Unternehmen haben Wirtschaftskrisen überdauert.
- Diese Unternehmen haben der Pandemie getrotzt.
- Und ich bin zuversichtlich: Diese Unternehmen werden auch die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs überstehen!

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Verlauf Ihrer Mitgliederversammlung hier in München!